



Geschichte und Geschehen Themenheft

Wechselwirkungen und Anpassungsprozesse in der Geschichte:

Flucht und Vertreibung im Umfeld des Zweiten Weltkrieges

Urbanisierung im 19. Jahrhundert

Die „Völkerwanderung“

Übersicht – Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen des Themenheftes

978-3-12-430083-6

Schule:

Lehrer:

Kerncurriculum Geschichte 2011	Kapitel Themenheft	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen des Themenheftes (978-3-12-430083-6)			
Rahmenthema: Wechselwirkungen und Anpassungsprozesse in der Geschichte	Wechselwirkungen und Anpassungs- prozesse in der Geschichte, S. 14	Inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenzen	Methodische Kompetenzen	Deutungs- und Reflexionskompetenzen
<p>Kernmodul: Konzepte und Theorien zu Transformations- prozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> Theorien und Kontroversen zu Kulturkontakt und Kulturkonflikt (z.B. Bitterli, Huntington) 	<p>Kulturen treffen aufeinander, S. 16</p>	<ul style="list-style-type: none"> Kultur aus geschichtswissenschaftlicher Perspektive Vielfalt kultureller Begegnungen und deren Bedeutung bis in die Gegenwart 	<ul style="list-style-type: none"> Kultur und Zivilisation kulturelle Identität und kollektives Gedächtnis Kulturbegegnungen Ausbreitung der europäischen Kultur Globalisierung Theorieansätze zu Situationen und Formen der Kulturkontakte Theorie über gegenwärtige und zukünftige Kulturkonflikte 	<ul style="list-style-type: none"> Verfassen eigener Kurzdefinitionen zu den Begriffen „kulturelle Identität“, „kommunikatives Gedächtnis“ und „kulturelles Gedächtnis“ Analyse von Karikaturen Darstellungstexte analysieren: zur Kategorisierung und Formen von Kulturbegegnung; zu Samuel Huntingtons These von „Kampf der Kulturen“; zur Kritik Amartya Sens an Huntingtons Theorie Analyse grafischer Darstellungen: Kulturkreise nach Samuel Huntington 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> zu eigenen Erfahrungen mit Kulturkontakten und deren unterschiedlicher Ausprägung zum Zusammenhang zwischen unterschiedlichen Formen der Kulturbegegnung und den daraus folgenden möglichen Konsequenzen für die Entwicklung der beteiligten Gruppen von Menschen zu den theoretischen Grundlagen Huntingtons und Sens

Kerncurriculum Geschichte 2011	Kapitel Themenheft	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen des Themenheftes (978-3-12-430083-6)			
<ul style="list-style-type: none"> historische Erklärungsmodelle zu Transformationsprozessen (z. B. Ecole des Annales) 	Kulturwandel, S. 22	<ul style="list-style-type: none"> Wandlungsprozesse durch Kulturbegegnungen Erklärungsmodelle und Deutungsmuster für Transformationsprozesse 	<ul style="list-style-type: none"> Eine neue Sicht auf die Geschichte? Globalgeschichte kulturelle Transformationsprozesse Hybridisierung und Transkulturation 	<ul style="list-style-type: none"> Darstellungstexte analysieren: zu verschiedenen Modellen; zu kulturellen Transformationsprozessen; zum Theorieansatz der Annales-Schule; zur lateinamerikanischen Perspektive auf kulturelle Wandlungsprozesse; zur Entwicklung des Kulturverständnisses und veränderten Perspektiven auf kulturelle Transformationsprozesse; zu den Bedingungen unter denen Modelle kultureller Transformationsprozesse selbst Wandlungen erfahren und was das für ihre Gültigkeit bedeutet Anfertigen grafischer Übersichten: Kulturwandel nach dem Erklärungsmodell von Fernando Ortiz Analyse von Karikaturen „Civilisations-Dampf-Maschine. Die wilden Völkerstämme werden oben in die Maschine geworfen und erscheinen nach zwei Minuten vollständig zivilisiert als gebildete Europäer!“ Textquellenarbeit: zum Miteinander von unterschiedlichen Kulturen in der Literatur Bildquellenarbeit: Amerikaner mit seiner Familie japanischer Holzschnitt, um 1860; Warnung vor gemischter Heirat, japanischer Farbholzschnitt, um 1890; Preis-kegeln, koloniales Werbesammelbildchen der Firma Liebig, 1900 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> zu verschiedenen Erklärungsmodellen zu kulturellen Wandlungsprozessen (Transkulturationsmodelle von Ortiz/Rama und Welsch) zum Konzept der Globalgeschichte zu den Perspektiven, die die Künstler gegenüber der jeweils anderen Kultur eingenommen haben (Bildquellen) zum Drama „Des Teufels General“ des deutschen Schriftstellers Carl Zuckmayer und seiner Darstellung der Vermischung der Völker

Kerncurriculum Geschichte 2011	Kapitel Themenheft	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen des Themenheftes (978-3-12-430083-6)			
<ul style="list-style-type: none"> geschichtswissenschaftliche Konzepte zur Erklärung von Bedingungen, Formen und Folgen von Migration (z. B. Oltmer) 	Wandlungsprozesse durch Migration, S. 28	<ul style="list-style-type: none"> geschichtswissenschaftliche und soziologische Konzepte zur Erklärung von Bedingungen und Formen von Migration Vielfältigkeit von Migrationsprozessen Zusammenhang mit den Themen „Kulturbegegnung“ und „kulturelle Transformationen“ 	<ul style="list-style-type: none"> Was ist Migration? Bedingungen und Formen von Migration Migrationsregime und Migrationssysteme Folgen von Migration Ravensteins Wanderungsgesetze aktuelle Bedeutung von Migrationsprozessen 	<ul style="list-style-type: none"> Verfassen von eigenen Erklärungen zu den Begriffen Migration, Migrationsregime und Migrationssystem Darstellungstexte analysieren: historische Beispielen von Migration in entsprechende Typologien einordnen und untereinander vergleichen; Besonderheiten der deutschen Migrationsgeschichte 	Sach- und Werturteile formulieren: <ul style="list-style-type: none"> zur Typologie von Oltmer zur Frage, ob Deutschland ein Einwanderungsland war bzw. ist
	Wechselwirkungen und Anpassungsprozesse in der Geschichte – ein Überblick, S. 32	<ul style="list-style-type: none"> Beispiele für gesellschaftliche Wandlungsprozesse 	<ul style="list-style-type: none"> Hellenismus Romanisierung „Völkerwanderung“ Pilgerfahrten und Kreuzzüge spanische Kolonialismus Urbanisierung im 19. Jahrhundert in Deutschland China und die imperialistischen Mächte Flucht, Vertreibung und Umsiedlung im Umfeld des Zweiten Weltkrieges 	<ul style="list-style-type: none"> Bildquellenarbeit: Einschiffung der Kreuzfahrer, französische Buchmalerei aus dem 14. Jahrhundert, Deutscher Feldwebel in Peking, Foto 1901 	

Kerncurriculum Geschichte 2011	Kapitel Themenheft	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen des Themenheftes (978-3-12-430083-6)			
Wahlmodul: Flucht, Vertreibung und Umsiedlung im Umfeld des Zweiten Weltkriegs	Flucht, Vertreibung und Umsiedlung im Umfeld des Zweiten Weltkriegs, S. 36	Inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenzen	Methodische Kompetenzen	Deutungs- und Reflexionskompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> Hintergründe der Zwangsmigration von Deutschen und Polen im Kontext des Zweiten Weltkriegs (z.B. NS-Siedlungspolitik, Zwangsarbeit) 	<p>„Heim ins Reich“ – Menschen werden vertrieben, S. 38</p>	<ul style="list-style-type: none"> Beginn des Zweiten Weltkrieges im Sommer 1939 als Anfang eines Zeitalters von Flucht und Vertreibungen, Deportationen und Umsiedlungen 	<ul style="list-style-type: none"> „Willkommen in Großdeutschland“ – Ziele des NS-Regimes gegenüber der Bevölkerung in Ost- und Südost- und Südeuropa und deren historische Wurzeln ideologische Grundlagen Deutsche werden umgesiedelt Zwangsumsiedlung von Polen Flucht – Deportation – Mord 	<ul style="list-style-type: none"> Bildquellenarbeit: Zwangsumgesiedelte Deutsche an der ostpreußischen Grenze in Eydtkau (Tschernyschewskoje), Propagandafoto, 1941; Deutsche Polizei- und Wehrmattsangehörige treiben Einwohner einer polnischen Stadt zusammen, Foto, September 1939; Ansiedlung deutschstämmiger Umsiedler im Wartheland, Propagandakarte von 1940 Kurzreferat halten zu dem Thema: „Der Rasse- und Raumgedanke als Ursache von Zwangsmigrationen in der ersten Hälfte des 20. Jh.“ Textquellenarbeit: zentrale Texte, anhand derer die ideologischen Grundlagen der sogenannten „Schaffung von Lebensraum“ für Deutsche und der damit einhergehenden Vertreibung von Polen und Juden nach Beginn des Zweiten Weltkrieges analysiert werden; Analyse von Zeugnissen der praktisch-politischen Umsetzung dieser Ideologie: Zeitzeugenberichte 	<p>Perspektivenwechsel einnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> aus der Lage eines deutschen Journalisten, der bei der Ankunft der zwangsumgesiedelten Volksdeutschen dabei war, einen kurzen Zeitungsartikel verfassen aus der Perspektive eines deutschen Einwohners Eydtkaus, der bisher immer ein gutes Verhältnis zu nichtdeutschen Nachbarn pflegte, einen Tagebucheintrag schreiben (Q1, Bildquellenarbeit) einen Schulbuchtext über Propaganda und Realität von Zwangsmigration zu Beginn des Zweiten Weltkrieges verfassen
	<p>Zwangsarbeit für die „Herrenrasse“, S. 44</p>	<ul style="list-style-type: none"> das Zwangsarbeitersystem des NS-Regimes 	<ul style="list-style-type: none"> Zwangsarbeit für den Krieg Herkunft der Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen 	<ul style="list-style-type: none"> Bildquellenarbeit: Ostarbeiter an der Drehbank, Foto 1943, Wernigerode; Originaltext unter dem Foto von 1943: „Einsatz von Ostland-Arbeiterinnen im Scherl-Betrieb. Beim gemeinsamen Mittagessen.“ 	<p>Perspektivenwechsel einnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erlebnisbericht aus der Perspektive eines Zwangsarbeiters oder einer

Kerncurriculum Geschichte 2011	Kapitel Themenheft	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen des Themenheftes (978-3-12-430083-6)			
			<ul style="list-style-type: none"> • Lebens- und Arbeitsbedingungen • langer Weg zur „Entschädigung“ 	<p>Ihnen schmeckt es ausgezeichnet.“: „Arbeiten in Deutschland ... Du schaffst Dir selbst ein glückliches Leben!“ Werbeplakat aus den deutschbesetzten Gebieten der Sowjetunion, 1943; Zwangsarbeiterin im VW-Werk in Wolfsburg bei der Herstellung von Tellerminen, Foto, 1943</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzreferat halten zu dem Thema: Zwangsarbeit im Zweiten Weltkrieg • Textquellenarbeit: wie Zwangsarbeit vom NS-Regime propagiert wurde und die gängige Praxis; Einflussnahmen auf die deutsche Bevölkerung; Auseinandersetzung mit dem Thema in der deutschen Nachkriegsgesellschaft 	<p>Zwangsarbeiterin über seinen bzw. ihren „Alltag“ anfertigen</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus der Perspektive eines deutschen Arbeiters ein anonymes Flugblatt, das die Bevölkerung über die Lage der Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen • aus der Perspektive eines Kritikers des NS-Regimes einen Brief an einen Freund schreiben <p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • über Zwangsarbeit im NS-Regime und die Zwangsarbeit in das Thema „Flucht und Vertreibung“ einordnen • zu den Bestimmungen der Nationalsozialisten für Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter • Debatte zum Thema „Das Gesetz zur Errichtung einer Stiftung ‚Erinnerung, Verantwortung und Zukunft‘ vom August 2000 – ein Eingeständnis für jahrzehntelange Gleichgültigkeit?“
	„Bloß weg!“ – Flucht und Vertreibung 1945/46, S. 50	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über Ursachen, Verlauf, Folgen von Flucht, Vertreibung und 	<ul style="list-style-type: none"> • Massenflucht aus den deutschen Ostgebieten • Vertreibung und Deportationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildquellenarbeit: Flüchtlinge in Ostpreußen, Foto (Ausschnitt), Januar 1945; Das Eigentum, das die Deutschen eines gesamten Dorfes mitnehmen durften, wird auf 	<p>Perspektivenwechsel einnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • wahlweise aus der Perspektive einer Frau, eines Mannes oder eines

Kerncurriculum Geschichte 2011	Kapitel Themenheft	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen des Themenheftes (978-3-12-430083-6)			
		<p>Zwangsumsiedlungen am Ende des 2. WK und in den ersten Nachkriegsjahren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Alliierten und die Vertreibung der Deutschen • „wilde Vertreibungen“ und Umsiedlungen 	<p>zwei Anhänger verladen und von einem polnischen Offizier kontrolliert, bei Oppeln (Opole) 1945; Plakat des polnischen Kommandanten in Bad Salzbrunn, Niederschlesien (heute Szczawno Zdrój); In Prag internierte Sudetendeutsche warten auf ihre Deportation nach Deutschland, Foto vom 20. Juli 1945</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfassen eines Lexikonartikels zum Thema „Flucht, Vertreibung und Zwangsumsiedlung der Deutschen aus den Ostgebieten • Wandzeitung zum Thema „Flucht, Vertreibung und Zwangsmigrationen“ am Ende des Zweiten Weltkrieges • Textquellenarbeit: Zeitzeugenberichte • Darstellungstexte analysieren: Vertreibung als europäisches Thema • Kartenarbeit: Flüchtlinge und Vertriebene in Deutschland 1945 bis 1950 	<p>Kindes auf der Flucht einen Tagebucheintrag erstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiel zwischen einem alliierten Offizier und einem deutschen Flüchtling, die nach der Potsdamer Konferenz über das Thema „Bevölkerungsaustausch“ diskutieren • Kommentar zur Rede Churchills, dem „Sonderbefehl“ zur Ausweisung der Deutschen aus Salzbrunn sowie zur Rede des tschechoslowakischen Staatspräsidenten Beneš aus der Perspektive eines Heimatvertriebenen • in die Lage eines Flüchtlings, der seinen Enkeln als Zeitzeuge ein Interview geben soll, versetzen und ein Rollenspiel mit den entsprechenden Fragen und Antworten erarbeiten • aus der Sicht eines polnischen Zwangsarbeiters/ einer polnischen Zwangsarbeiterin, die von der Rede des Präsidenten des Bundes der Vertriebenen gehört hat, diesem einen Brief schreiben
	<p>Nicht nur Deutsche werden vertrieben, S. 58</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über Ursachen, Verlauf und Folgen von 	<ul style="list-style-type: none"> • Polens Grenzen vor dem Zweiten Weltkrieg 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation: Referat über die Geschichte Polens zwischen der Mitte des 18. Jahrhunderts und dem 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu den politischen und

Kerncurriculum Geschichte 2011	Kapitel Themenheft	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen des Themenheftes (978-3-12-430083-6)			
		<p>Zwangsmigrationen verschiedener Bevölkerungsgruppen im östlichen Europa am Ende des Zweiten Weltkrieges</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Polens neue Grenzen im Osten und im Westen • „Umsiedlungen“ • Zwangsmigration und Integration 	<p>Beginn des Zweiten Weltkrieges; Referat über die Bedeutung der Piasten in der polnischen Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kartenarbeit: Vertreibung von Polen • Verfassen eines Lexikonartikels zu dem Thema „Zwangsmigrationen von Polen im Zweiten Weltkrieg“ • Textquellenarbeit: Lebensverhältnisse der Menschen, die zur Umsiedlung gezwungen werden • Bildquellenarbeit: Polnische Umsiedler aus Stanisławów, dem heutigen Iwano-Frankiwsk, bei ihrer Ankunft in Katowice, Foto Juli 1945 	<p>sozialen Folgen von Zwangsmigrationen im östlichen Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu den kurz- und langfristigen Folgen der Zwangsmigration von Polen und anderer Bevölkerungsgruppen für das Zusammenleben der Menschen <p>Perspektivenwechsel einnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sowjetische Politik gegenüber Polen und anderen Minderheiten aus der Perspektive eines Angehörigen der jeweiligen Volksgruppe • als amerikanischer Reporter über die Zwangsumsiedlung der Polen berichten
	<p>Willkommen? – Die Suche nach einer neuen Heimat, S. 62</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Situation der Flüchtlinge und Vertriebenen nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges in ihrer „neuen“ Heimat 	<ul style="list-style-type: none"> • Ankunft im Westen • Willkommen? • zwischen Vorurteilen und Hilfsangeboten • staatliche Eingliederungsmaßnahmen • Eine gelungene Integration? 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildquellenarbeit: Wahlplakate 1946; Fastnachtsumzug in Lahr/Baden, Foto, Ende der 1940er-Jahre; Flüchtlingsfamilie in Lüneburg, Foto, 1948; Bau der Siedlung für Flüchtlinge und Heimatvertriebene Neugnadenfeld in Niedersachsen, Gewinnung von Baumaterial, Foto, Winter 1946/47; Im Durchgangslager, Karikatur von G. Heinrich in der Satirezeitschrift Simplicissimus, Heft 5, 1958; Der Geschäftsführer des Rinderzüchterverbandes von Neustadt an der Dosse (DDR) 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zum Gründungsmythos vom „Integrationswunder“ nach 1945 • zur These von Bundeskanzler Helmut Kohl, die Deutschen könnten auf die erfolgreiche solidarische Bewältigung der Kriegsfolgen stolz sein

Kerncurriculum Geschichte 2011	Kapitel Themenheft	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen des Themenheftes (978-3-12-430083-6)			
				<p>beglückwünscht einen Neubauern zur besten Kuh des Dorfes, Foto, 1951; Egerländertreffen in Schwäbisch-Hall am 26. August 1950; Glasschleifer in Neugablonz-Kaufbeuren (Bayern), einer Siedlung, in der vor allem Sudetendeutsche aus Gablonz lebten und ihre alte Glasindustrie neu aufbauten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textquellenarbeit: Einblick in die Lage der Flüchtlinge in den Westzonen und in der sowjetischen Besatzungszone, die Probleme bei der Integration sowie deren Lösungen • Darstellungstexte analysieren: Das Eingliederungswunder – Realität und Mythos; „Agenten der Modernisierung“ 	<p>Perspektivenwechsel einnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leserbrief aus der Perspektive eines Einheimischen und eines Flüchtlings • als englischer Reporter, der für einen Radiosender über die Eingliederung der Flüchtlinge in Ost und West anhand selbst erlebter Ereignisse berichtet

Kerncurriculum Geschichte 2011	Kapitel Themenheft	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen des Themenheftes (978-3-12-430083-6)			
<ul style="list-style-type: none"> Humanitäre Folgen, insbesondere am Beispiel von Frauenschicksalen 	<p>„Das Leben geht weiter!“ – Frauen als Opfer?, S. 70</p>	<ul style="list-style-type: none"> Frauen als Opfer von Verschleppung, Flucht und Vertreibung 	<ul style="list-style-type: none"> Zwangsarbeit in der Fremde Treck nach Westen Neuanfang in der Fremde 	<ul style="list-style-type: none"> Kurzreferat zum Thema „Frauen als Opfer von Flucht, Vertreibung und Zwangsmigration“ Bildquellenarbeit: Spitzenklöppelschule in Grünheide bei Berlin. Flüchtlingsfrauen aus dem Böhmerwald vermarkten eine traditionelle Handwerkstechnik innerhalb einer Genossenschaft und einer Ausbildungsstätte, Foto, August 1947; Foto von 1944 mit der Originalbildunterschrift: „Frohes Kinderlachen im Ostarbeiter-Lager. Am Feierabend findet die Mutter auch für eine Handarbeit Zeit, indes ihr Jüngstes in der auch im Lager beibehaltenen heimatischen Hängewiege liegt.“; russische Familie auf der Flucht vor der deutschen Front, 1941 Textquellenarbeit: Erlebnisberichte: Frauen als Opfer von Flucht, Vertreibung und Zwangsmigration Interviewführung: fiktives Interview mit einer Frau, die Opfer von Flucht, Vertreibung und Zwangsmigration geworden ist 	<p>Perspektivenwechsel einnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> als Reporterin für eine amerikanische Frauenzeitschrift einen Bericht über die Lage geflüchteter bzw. vertriebener Frauen schreiben „Das Leben muss weitergehen“, aus der Perspektive betroffener Frauen diskutieren einen Brief aus der Perspektive einer Ostarbeiterin anfertigen, die beide Frauen getroffen hat und darüber ihren Enkeln berichtet <p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> zur Frage, was es für eine junge Frau bedeutete, nicht mehr Angestellte einer Sparkasse, sondern „Bäuerin unter Omas Leitung“ zu sein
<ul style="list-style-type: none"> Neubeginn und Auseinandersetzung mit Flucht, Vertreibung und Umsiedlung 	<p>Der lange Weg zur Versöhnung, S. 76</p>	<ul style="list-style-type: none"> Voraussetzungen und Schritte zur Versöhnung mit den östlichen Nachbarn 	<ul style="list-style-type: none"> Trauer – Angst – Misstrauen – Hoffnung Schritte zum gegenseitigen Verständnis (kritische Auseinandersetzung der Deutschen mit ihrer 	<ul style="list-style-type: none"> Bildquellenarbeit: Bundeskanzler Willy Brandt am Denkmal für die Opfer des Aufstands im Warschauer Ghetto, 7. Dezember 1970; Foto Sühnekreuz, das von einer polnisch-deutschen Initiative 1995 auf dem Gelände des Arbeitslagers der polnischen Geheimpolizei in Lamsdorf (Lambinowice) errichtet 	<p>Perspektivenwechsel einnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zeitungsartikel zu dem Thema „Der schwierige Weg zur Versöhnung“ jeweils aus der Perspektive eines deutschen, eines polnischen und eines tschechischen Historikers

Kerncurriculum Geschichte 2011	Kapitel Themenheft	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen des Themenheftes (978-3-12-430083-6)			
			<p>jüngsten Geschichte; „Auschwitz-Prozess“ 1963–1965; Grenzankennung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versöhnung („Zwei-plus-Vier-Vertrag“; Begegnungsstätten, gegenseitige Besuche und die Arbeit an gemeinsamen Projekten) 	<p>wurde. Ca. 5 000 Menschen waren hier interniert.; DDR-Briefmarke, Ausgabe: 1951; Briefmarke der Bundespost, Ausgabe: 1955; Bundesdeutsches Plakat gegen die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze, 1950er-Jahre; Demonstration von Vertriebenen am 14. Mai 1966 in Bonn. Im Hintergrund Teilnehmer einer Gegen-demonstration; Theologiestudenten demonstrieren gegen die Kundgebung der Heimatvertriebenen, 1966; Mitglieder der Freien Deutschen Jugend (FDJ) auf der Demonstration zum 1. Mai 1950 in Ost-Berlin; Der damalige polnische Regierungschef Jerzy Buzek und der damalige Bundeskanzler Helmut Kohl eröffnen die Internationale Begegnungsstätte im niederschlesischen Kreisau (Krzyszowa) Foto, 11.06.1998</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textquellenarbeit: unterschiedliche Perspektiven bzw. Reaktionen im ersten Nachkriegsjahrzehnt auf Vertreibung und Umsiedlung; Entwicklung der Deutung jener Ereignisse bis in die 1990er-Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommentare verfassen aus der Perspektive eines Vertriebenen, eines polnischen bzw. eines tschechischen Bürgers • Bericht aus der Perspektive eines Teilnehmers bzw. eines offenen oder heimlichen Gegners einer Demonstration von Vertriebenen <p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur These, bei Ausschreitungen Willkürakten, Plünderungen und Vergewaltigungen gegen Deutsche, habe es habe sich um „verständliche Reaktionen“ gehandelt
	Zwangsmigrationen in der Erinnerung, S. 84	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die verschiedenen Formen des Erinnerns sowohl in Deutschland als auch in jenen Ländern, aus denen Deutsche 	<ul style="list-style-type: none"> • Erinnern – aber wie? (Medien, Wissenschaft) • Heimatvertriebene und ihre Verbände 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfassen von eigenen Erklärungen für die Begriffe Migration, Migrationsregime und Migrationssystem • Textquellenarbeit: Reden, Zeitungsberichte, Schulbuchbeiträge zu verschiedenen Formen von „Erinnerung“ an Zwangsmigrationen • Präsentation: Kurzreferat zum 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Frage, inwieweit die praktizierte Erinnerungskultur angemessen ist • zur These von Günter Grass, die Erinnerung an Flucht und Vertreibung sei

Kerncurriculum Geschichte 2011	Kapitel Themenheft	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen des Themenheftes (978-3-12-430083-6)			
		<p>zwangsumgesiedelt wurden oder in denen ebenfalls Menschen gezwungen wurden, sich eine neue Heimat zu suchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erinnerung in Schule und öffentlichem Raum • Erinnerung in Kunst, Literatur und Film • Weg zu einer neuen Erinnerungskultur • aktuelle Bedeutung von Migrationsprozessen 	<p>Untergang der „Wilhelm Gustloff“ 1945</p> <ul style="list-style-type: none"> • Filmanalyse/-kritik: zum historischen Spielfilm „Nacht fiel über Gotenhafen“ • Bildquellenarbeit: Gedenkstein auf dem Friedhof Osnabrück-Voxtrup, eingeweiht im November 2007; Filmplakat, 1959; Titelseite DER SPIEGEL, 6/2002 • Darstellungstexte analysieren: Flucht und Vertreibung – Eine politische Indienstnahme? 	<p>viele Jahrzehnte nur ein Thema im „Hintergrund“ gewesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur These, Flucht, Vertreibung und Zwangsumsiedlungen seien in der Bundesrepublik Gegenstand eines „andauernden geschichtspolitischen Erinnerungskampfes“ gewesen
Wahlmodul: Urbanisierung im 19. Jahrhundert	Urbanisierung im 19. Jahrhundert, S. 90	Inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenzen	Methodische Kompetenzen	Deutungs- und Reflexionskompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Interregionale Wanderungen und Urbanisierung im Kontext der Industrialisierung (u.a. „Ruhrpolen“) 	<p>„Landflucht“ – Warum ziehen Menschen in die Stadt?, S. 92</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Folgen der Binnenwanderung Land – Stadt 	<ul style="list-style-type: none"> • Eine moderne „Völkerwanderung“? (Zusammenhang von Industrialisierung und Urbanisierung) • Wachstum der Städte • Städte als „Schmelztiegel“ von Bevölkerungsgruppen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildquellenarbeit: Landarbeiterhaus, Foto um 1900; Werksiedlung Nordwolle in Delmenhorst, Foto um 1900; Der Nürnberger Platz Plärrer auf einem Foto von 1905; Fahne des „Vereins der katholischen Bergleute aus Polen unter dem Schutz der Heiligen Barbara“ in Dortmund–Eving, 1898 • Kurzreferat zum Thema: „Wanderungsbewegungen vom Land in die Stadt in Geschichte und Gegenwart“; zum Thema Binnenmigration und Stadtentwicklung im 19. Jahrhundert • Textquellenarbeit: zu den Gründen für den massenhaften Zuzug vom Land in die Städte und Bedeutung 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Frage, weshalb das 19. Jahrhundert als Zeit einer „modernen Völkerwanderung“ bezeichnet wird • zur Frage „Kann die Stadt zum Schmelztiegel unterschiedlicher sozialer und nationaler Gruppen werden?“ • zur Binnenmigration im 19. Jahrhundert

Kerncurriculum Geschichte 2011	Kapitel Themenheft	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen des Themenheftes (978-3-12-430083-6)			
				<p>für die Stadtentwicklung; Zuzug polnischer Arbeitskräfte als eine Besonderheit der Arbeitsmigration und Reaktionen der Deutschen auf die nationale Minderheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Statistiken analysieren: Das Wachstum deutscher Großstädte 1875–1910 (Auswahl) 	<p>Perspektivenwechsel einnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einwanderung aus Masuren ins Ruhrgebiet: Verfassen eines Briefes an die Eltern mit Begründung der Entscheidung • Podiumsdiskussion zwischen einem Vertreter des Alldeutschen Verbands, einem polnischsprachigen Arbeiter, einem katholischen Reichstagsabgeordneten und einem Industriellen zu dem Thema: „Ist der Umgang mit den polnischen Arbeitern gerecht?“
<ul style="list-style-type: none"> • Lebensbedingungen in den neuen Industriestädten 	<p>Wohnen in der Stadt – ein neues Lebensgefühl?, S. 98</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick darüber, wie Menschen unterschiedlicher Schichten in den stetig wachsenden Städten zusammenlebten 	<ul style="list-style-type: none"> • Stein gewordene Geschichte (historischer Städtebau) • Die Stadt – ein Lebensort für alle? • Urbanisierung und Stadtplanung • die Stadt als „politischer Raum“ • städtische Kulturangebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildquellenarbeit: Proletarier-Umzug, Holzstich von C. Kolbe, 1880; Barackensiedlung obdachloser Familien am Kottbuser Damm in Berlin, Druck nach einer Zeichnung von Knut Ekwal, 1872; Arbeiterfamilie in ihrer Berliner Wohnküche, Foto, 1907; Bürgerliches Wohnzimmer, Originaltext unter dem Foto von 1899: „Wunschbriefe an das Christkind“; Das lebende Bild, eines der ersten Kinos in Berlin-Friedrichshain, der Inhaber Karl Knuebbel (mit Hund) und seine Mitarbeiter, Foto, 1903; Im Elefantenhaus des Zoologischen Gartens von Berlin, Holzstich nach einer Zeichnung von Paul Meyerheim, 1874 	<p>Perspektivenwechsel einnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus der Perspektive eines kritischen Journalisten eine Reportage zu dargestellten Wohn- und Lebensverhältnissen erstellen (Bildquellen)

Kerncurriculum Geschichte 2011	Kapitel Themenheft	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen des Themenheftes (978-3-12-430083-6)			
				<ul style="list-style-type: none"> • Verfassen eigener Texte: Zeitungsartikel unter der Überschrift „Das Leben in Berlin – zwei Seiten einer Medaille“ • Rollenspiel: Stadtzuwanderer berichtet in seinem Heimatdorf von seinem neuen Leben • Textquellenarbeit: zu den Lebensbedingungen und dem Alltag von Menschen aus unterschiedlichen Schichten in der Zeit der Urbanisierung Deutschlands 	
<p>Stadtentwicklung am Beispiel einer Stadt des Ruhrgebiets und einem weiteren lokalen Beispiel aus Niedersachsen</p>	<p>Bochum – ein kleiner Ort wird zur Großstadt, S. 104</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick am konkreten Beispiel über Ursachen, Verlauf und Folgen des tief greifenden Wandels einer ganzen Region im 19. Jahrhundert 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufschwung mit Kohle und Stahl – das Ruhrgebiet • Mobilität der Arbeitskräfte • neue Herausforderungen für die Menschen in der Stadt (Stadtplanung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildquellenarbeit: Ansicht von Bochum um 1830, zeitgenössische Darstellung; Ansicht von Bochum um 1890, zeitgenössische Darstellung; Mülheim an der Ruhr und Umgebung, Karte von 1850; Mülheim an der Ruhr und Umgebung, Karte von 1890; Die 1901 eröffnete Schwebebahn von Elberfeld nach Barmen, kolorierte Fotopostkarte, um 1909; Mülheim an der Ruhr und Umgebung, Karte von 1850; Mülheim an der Ruhr und Umgebung, Karte von 1890 • Verfassen eigener Texte: für ein Bochumer Stadtmagazin einen Beitrag unter der Überschrift „Sechzig Jahre im Zeitraffer“ • Recherchearbeit: zum zweiten großen Strukturwandel des Rhein-Ruhr-Gebiets im 20. Jahrhundert • Präsentation zum Thema „Urbanisierung im 19. Jahrhundert und die Folgen für die Siedlungsräume“ 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Frage, warum Prozesse der Urbanisierung nicht nur die jeweiligen Stadtentwicklungen beeinflusste, sondern darüber hinaus weitreichende Veränderungen von Siedlungsräumen mit sich brachte • zum Zusammenhang von Urbanisierung und Naturschutz

Kerncurriculum Geschichte 2011	Kapitel Themenheft	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen des Themenheftes (978-3-12-430083-6)			
				<ul style="list-style-type: none"> • Textquellenarbeit: zur Frage, wie der Prozess der Urbanisierung nicht nur die jeweiligen Stadtentwicklungen beeinflusste, sondern darüber hinaus weitreichende Veränderungen von Siedlungsräumen mit sich brachte 	
	Hannover – eine Residenzstadt im Wandel, S. 110	<ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten der Urbanisierung Hannovers im 19. und frühen 20. Jahrhundert 	<ul style="list-style-type: none"> • Hannover – eine fürstliche und königliche Residenzstadt • wirtschaftlicher und politischer Wandel • urbanes Leben hält Einzug in Hannover 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildquellenarbeit: Hannover, Stahlstich nach einer Zeichnung von C. Reiss, um 1840; Georgstraße in Hannover, Foto von 1901; Werbeplakat von 1895 • Analyse von Statistiken: Erwerbstätige in unterschiedlichen Erwerbszweigen in Hannover • Textquellenarbeit: Zeitgenössische Berichte zu Hannover Mitte des 19. Jahrhunderts; zu Bereichen der städtischen Infrastruktur zu Beginn des 19. Jh. in Hannover, die ausgebaut wurden; zu Hemmnissen für Industrieansiedlungen in Hannover • Darstellungstexte analysieren: heutige Sicht auf Probleme der Stadtentwicklung Hannovers am Ende des 19. Jh.; zu Maßnahmen zur Behebung der Wohnungsnot in Hannover • Recherchearbeit: Firma Continental-Pneumatic • Verfassen eigener Texte: als Vertreter der Stadtverwaltung um 1900 einen Werbetext für eine große überregionale Zeitung verfassen, mit dem Investoren nach Hannover gelockt werden sollen 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Frage, wie sich Stadtentwicklung Hannovers von der Entwicklung typischer Industriestädte im Ruhrgebiet unterscheidet • zu den Möglichkeiten und Grenzen städtischer Verwaltungen <p>Perspektivenwechsel einnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus der Perspektive eines Reisenden, der in der Mitte des 19. Jahrhunderts nach Hannover kommt und einen Brief an einen Freund über seine Eindrücke schreibt • zur These, das gute Verkehrsverbindungen das Wachstum von Städten begünstigen

Kerncurriculum Geschichte 2011	Kapitel Themenheft	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen des Themenheftes (978-3-12-430083-6)			
Wahlmodul: Die „Völkerwanderung“	Die „Völkerwan- derung“, S. 114	Inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenzen	Methodische Kompetenzen	Deutungs- und Reflexionskompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Bedingungsfaktoren der Wanderungsprozesse 	<p>Die „Völkerwanderung“: Wanderten Völker?, S. 116</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen für Migrationsprozesse in der Spätantike und deren Deutungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beginn alles mit den Hunnen? • Bevölkerungsverschiebung/Fluchtbewegungen durch Hunneneinfälle in Europa • „Völkerwanderung“ oder „Ethnogenese“? • Römisches Reich und die „Völkerwanderung“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildquellenarbeit: Germanen erstürmen ein römisches Kastell, Druck aus dem 19. Jahrhundert; Einfall der Alanen oder Westgoten in römisches Gebiet im 5. Jh. n. Chr., französischer Druck aus dem 19. Jahrhundert; „Victoria“, allegorische Darstellung der Vereinigung von Nord- und Süddeutschland durch zwei germanische Recken, Wandgemälde für den Rathaussaal in Saarbrücken von Anton von Werner, 1880 • Textquellenarbeit: zu unterschiedlichen Perspektiven zu den Begriffen „Volk“ und „Völkerwanderung“; zur im 19. Jahrhundert weitverbreiteten Sicht auf die Geschichte von europäischen Völkern vom frühen Mittelalter bis zur Zeit der Herausbildung von Nationalstaaten moderner Prägung • Darstellungstexte analysieren: neuere Deutungen der Entstehung und Entwicklung von Völkern 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu den historischen Ereignissen, in der Zeit der „Völkerwanderung“ • zum Begriff „Völkerwanderung“ • zum Zusammenhang von „Völkerwanderung“ und der Geschichte des Römischen Reiches in der Spätantike

Kerncurriculum Geschichte 2011	Kapitel Themenheft	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen des Themenheftes (978-3-12-430083-6)			
<ul style="list-style-type: none"> kulturelle Wechselwirkungen und Anpassungsprozesse 	<p>Bedeutete die „Völkerwanderung“ das Ende Roms?, S. 120</p>	<ul style="list-style-type: none"> Überblick über Wanderungsbewegungen verschiedener Stammesverbände im 4. und 5. Jahrhundert 	<ul style="list-style-type: none"> Hunnen, gotische Siedler und Römer (ins Römische Reich eindringende gotische Stämme, Grenzerfall, Plünderung, unabhängige Herrschaftsgebiete innerhalb des Römischen Reiches) Zerfall eines Weltreiches 	<ul style="list-style-type: none"> Kartenarbeit: Siedlungsgebiete und Wanderungszüge germanischer Stammesverbände im 4. und 5. Jh. Textquellenarbeit: zur Frage, wie nicht römische Stammesgemeinschaften aus römischer Perspektive wahrgenommen wurden Darstellungstexte analysieren: Zusammenhang von Wanderungsbewegungen in der Spätantike und dem Ende des römischen Imperiums Recherchearbeit: Biografie Stilichos Bildquellenarbeit: Doppelbildnis des Heermeisters und Konsuls Flavius Stilicho und seiner Frau Serena mit dem Sohn Eucherius auf Elfenbeintäfelchen, um 396, Domschatz von Monza (Italien); Barbaren huldigen den in der Loge sitzenden römischen Kaisern Theodosius I., Valentinian II., Arcadius und Honorius, Marmorrelief auf einem Obelisk, den Theodosius I. 390 aus Ägypten herbeischaffen und in Konstantinopel (heute Istanbul) aufstellen ließ Präsentation: fiktive Rede, die Theodosius bei der Aufstellung eines Obelisk gehalten haben könnte 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ursachen und Auswirkungen dieser Migrationsströme zur These, das Römische Reich sei durch den Ansturm der Barbaren zugrunde gegangen zu Konflikten und Integrationsprozessen zwischen Römern und Barbaren über die Bedeutung der „Völkerwanderung“ für das spätantike Europa
<ul style="list-style-type: none"> Ethnogenese von Franken und Westgoten 	<p>Neue Reiche – neue Identitäten – neue Völker?, S. 126</p>	<ul style="list-style-type: none"> Überblick, wie die Entstehung neuer Reiche auf dem Gebiet des Imperium Romanum vonstatten ging und welcher 	<ul style="list-style-type: none"> Neue Königreiche – neue Völker? (auf dem Gebiet des ehemaligen Weströmischen Reiches durch germanische Heerführer) 	<ul style="list-style-type: none"> Bildquellenarbeit: Gold-Solidus des römischen Kaisers Honorius (384–423); Silbermünze des Vandalenkönigs Gunthamund (um 450–496); Kupfermünze des ostgotischen Königs Theodahad (um 480–536); Merowinger Silber-Denar, 670–681; 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> zur Rolle, die die christliche Religion in den germanischen Reichen spielte

Kerncurriculum Geschichte 2011	Kapitel Themenheft	Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen des Themenheftes (978-3-12-430083-6)			
		langfristige Wandel für Europa damit verbunden war	<ul style="list-style-type: none"> • Ostgoten, Römer und Langobarden • Reich der Vandalen • Westgoten in Spanien • Frankenreich – ein Erfolgsmodell? 	<p>Abrahams Opfer, Darstellung der alttestamentarischen Erzählung an einem Säulenkapitell in der um 681 erbauten westgotischen Kirche San Pedro de la Nave in Zamora, Spanien; Taufe Chlodwigs, Darstellung auf einem Elfenbein-Buchdeckel, Teilansicht, 9. Jh.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation: Kurzreferat zu den neuen Staatsgründungen auf dem Gebiet des Römischen Reiches und deren zeitliche und räumliche Entwicklung • Kartenarbeit: Germanenreiche um 500; Europäische Reiche um 750 • Textquellenarbeit: zu unterschiedlichen Beispielen, wie durch Eroberungen und Reichsbildungsprozesse in der ehemals römischen Welt neben Kontinuität auch tief greifender Wandel einsetzte (Theoderich und das Ostgotenreich und Rolle der oströmischen Kaiser Zenon; Zusammenleben der westgotischen und römischen Bevölkerung) • Darstellungstexte analysieren: Veränderungen im Zuge der Völkerwanderung; zum Entstehen neuer Identitäten am fränkischen Beispiel 	<ul style="list-style-type: none"> • zur Frage, inwieweit man das Frankenreich als ein „Erfolgsmodell“ bezeichnen kann • zum Vorgehen des Vandalenherrschers Geiserich in der Provinz Africa